

61. HSS und Europaclubschau für Strasser

Nach 2015 und 2017 richtete auch 2018 der GZV Straßkirchen u. Umg. unsere HSS aus. In gewohnt profihafter Weise bot uns das Ausstellungsteam um Franz Hiergeist eine würdige HSS. Mit 1450 Strassern wurden die Erwartungen hinsichtlich der Tierzahl leider nicht erfüllt. Schade, denn die Bedingungen für Züchter und Tiere waren nahezu optimal. Für die sehr gute Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung sowie die angenehme Zusammenarbeit möchten wir uns beim GZV Straßkirchen, insbesondere bei Franz Hiergeist, herzlich bedanken!

Im Eingangsbereich der Ausstellung standen wieder in sehr dekorativ gestalteten Kleinvolieren 8 Paare in 6 Farbenschlügen. Diesmal wurden mehrheitlich die Hauptfarben präsentiert. Unser Ehrenvors. E. Siermann konnte allen eine herausragende Qualität bestätigen. So erreichten K. Bachmann hv LVP (blau ohne Binden), J. Saller hv SHLö (blaugehäm-

mert), P. Weber hv LVP (schwarz) und R. Weiss hv LVP (rotfahl mit Binden).

SR K. Ahl bewertete die 105 gemeldeten Jungtäuber der **Blaue ohne Binden**. Sie zeigten sich sehr ausgeglichen in Form, Körpergröße und Standbreite. Dagegen wurden in der Federfestigkeit kaum Fortschritte erzielt; auch der Rückenschluss lässt bei einigen Wünsche offen. Nicht nur in dieser Klasse der Hohlblauen musste öfter auf eine sattere Schwingenfarbe hingewiesen werden. Schwanzfedern (durchgefärbter), bessere Sichtfreiheit und mehr Oberkopfrundung lagen ebenfalls im Wunschbereich. Tiere mit mangelhafter Rücken- und Keilfarbe sowie anziehender Brust konnten natürlich sg nicht erreichen (v: Dr. D. Wienecke 2x, F. Bürger; hv: J. Wamprechtsammer, Dr. D. Wienecke 2x, G. Plattner).

Noch ausgeglichener als die Jungtäuber zeigten sich die von E. Siermann bewerteten 26 Alttäuber. Hier bestanden kaum Wünsche in Bezug auf Form, Körper- und Kopfgröße sowie Stand. Waage-

rechtere Haltung und festere Feder waren Wünsche. Die Sichtfreiheit hatte bei einigen ebenfalls die Grenze des Erlaubten erreicht (v: H. Hartmann; hv: D. Meyer, R. Hendriok und J. Bürzer).

Einheitlicher als die Täuber zeigten sich die von M. Kolbmüller und M. Trepte bewerteten jungen Täubinnen. Mehrheitlich wurden kurze Form, typischer Stand und passender Kopf gezeigt. Auch in der Feder waren Fortschritte nicht zu übersehen. Aber es muss verstärkt auf bessere Rückendeckung geachtet werden. Die Schwingenfarbe soll schwarz, zumindest aber dunkel sein; eine bräunliche Farbe ist nicht zu tolerieren. Waagerechtere Haltung, etwas steilerer Stirnansatz, bessere Rückendeckung und bessere Schwingenlage waren Wünsche. Ebenfalls muss auf ausreichend Sichtfreiheit geachtet werden. Bei der geforderten Scheitelhöhe haben Tiere mit einer breiten Stirn die geforderte Sichtfreiheit. Ja, zu einer guten Strassertaube gehört ein kräftiger großer Kopf, aber Übertreibungen lehnen wir ab. Angezogene Brust, lockeres Gefieder, farbiges Schenkel- bzw. Flankengefieder, helle Rücken- und Keilfarbe waren Gründe für untere Noten (v: Dr. H. Hota, Dr. D. Wienecke 2x; hv: U. Assmann, ZG Kiener, W. Hirschmann, R. Larsson 2x, Dr. D. Wienecke 3x, J. Bürzer).

Unausgeglichen präsentierten sich die 35 von E. Siermann bewerteten alten Täubinnen. Einige hatten Probleme mit der Gefiederfestigkeit; andere zogen die Brust an oder hatten nur noch „Sehslitze“. Diese Erscheinungen wurden je nach Intensität in Wünsche oder Mängel eingestuft. Farbiges Schenkelgefieder musste ebenfalls auf den Karten vermerkt werden. In Form, Körper- und Kopfgröße gab es keinen Anlass zur Kritik (hv: A. Baumgartner, R. Hendriok, J. Bürzer).

57 Blaue mit schwarzen Binden hatte SR R. Weiss zu bewerten. Die Täuber zeigten sich fast alle mit kurzer, breiter Form und straffer Feder. An der Kopf-



1,0 Strasser, blau ohne Binden, v EC
(Dr. Dirk Wienecke, Brome)

substanz musste ebenfalls wenig kritisiert werden. Bei wenigen wurden eine bessere Rückendeckung, etwas mehr Brustfülle bzw. Brusttiefe, mehr Stirnbreite, eine substanzvollere 2. Binde oder mehr Sichtfreiheit gefordert. Nur 4 mussten wegen farbigem Schenkel- bzw. Flankengefieder oder Bindenrost abgestuft werden. Ähnlich gelagert waren Wünsche und Mängel bei den Täubinnen. Hier lagen jedoch bei einigen die Brusthaltung und Augenfarbe an der Grenze (v: K. Ahl 2x, R. Mießlinger; hv: S. Kneißl 2x, E. Rübenthal 2x, K. Ahl 2x).

73 **Blaugehämmerte** wurden von SR M. Trepte bewertet. Er konnte den meisten Tieren ansprechende Form bei geforderter Körpergröße und Stand bescheinigen. Dagegen wurden häufiger als in den Vorjahren Wünsche nach einer gleichmäßigeren Hämmernung, einer besseren Rückendeckung und einer waagerechteren Körperhaltung sichtbar. Auch in diesem Farbschlag muss weiter an einem festeren Gefieder gearbeitet werden. Dass dies möglich ist, bewiesen die Spitzentiere. Schwingenrost trat nur vereinzelt auf, der auch in der Wünschespalte vermerkt wurde, während bei einigen Rost in den Binden bestraft werden musste. Das Problem dieses Farbschlages ist weiterhin ein mehr oder weniger farbiges Schenkel-, Bauch- oder Flankengefieder. Danach sollte man bei der Bewertung nicht suchen, aber wenn es von außen sichtbar ist, gehört es als Mangel auf die Karte (v: H.-J. Bergmann, K. Voigt; hv: J. Bürzer, J. Bayer, K. Voigt 3x).

Nur eine der 12 gemeldeten **Blau-Dunkelgehämmerten** (SR R. Weiss) konnte die 93-P.-Hürde nicht nehmen. Etwas Bindenrost und eine unkorrekte Schwingenlage waren der Grund. Die Wünsche lagen in den gleichen Bereichen wie bei ihren blauegehämmerten Verwandten (hv: M. Hendriok).

Ein sehr ausgeglichenes Bild in Form, Körpergröße und Kopfpunkten boten die 95 von SR U. Kühne bewerteten Jungtäufer in **Schwarz**. Auch bei ihnen zeigten sich die häufigsten Wünsche im Bereich des Gefieders. Vor allem im Hals und Nacken sollte noch mehr auf eine glattere Feder geachtet werden. Auffällig war, dass bei einigen mehr Grünlack gefordert



0,1 Strasser, schwarz, v EC
(Hansjörg Gradert, Kükelühn)

werden musste. Zu einem schwarzen Strasser gehört eine intensive Farbe mit ausreichend Lack. Der Schwingenfarbe sollte ebenfalls etwas mehr Beachtung geschenkt werden. Bei manchen kann von Schwarz schon nicht mehr die Rede sein. Wünsche bezüglich etwas mehr Standbreite und einer waagerechteren Körper- sowie einer freieren Schnabel-

haltung wurden notiert. Das Thema breiter Unterschnabel ist ebenfalls noch nicht vom Tisch. In den häufigsten Fällen beschränkte es sich auf den Unterschnabelansatz im Warzenbereich, worauf unter Wünschen hingewiesen wurde, aber was darüber hinausging, wurde zurückgesetzt (v: J. Huber, H.-J. Bergmann; hv: H. Gradert, H. Redel 2x, G. Bähr 2x). ▶



1,0 Strasser, rot, v EC
(Hans Redel, Gößwein)
FOTOS KIENER

Ein nicht so einheitliches Bild wie ihre Söhne zeigten die 27 von SR E. Sistermann bewerteten Alttäuber. Hierfür zeigte sich am häufigsten eine mehr oder weniger lose Feder verantwortlich. Auch in dieser Klasse musste öfter auf eine satte und lackreichere Farbe verwiesen werden. In der Form und den Kopfpunkten mussten wenige Abstriche gemacht werden (hv: G. Bähr).

Einheitlicher als ihre Brüder zeigten sich die 95 jungen Täubinnen (SR M. Hor). Kurze Form, breiter Stand und passender Kopf waren den meisten Tieren zu bescheinigen. Aber auch in dieser Klasse hatten einige Probleme mit der erforderlichen waagerechten Körperhaltung sowie einem anliegenden und glatten Gefieder. Noch öfter als bei den Täubern war eine bräunliche Schwingenfarbe zu sehen. Wenn auch die Täubinnen naturgemäß nicht so lackreich wie die Täuber sind, musste auch bei ihnen mehrmals der Wunsch nach etwas lackreicherer Farbe vermerkt werden. Ebenso wie bei den Täubern wurde auf Unterschnabelansatz hingewiesen, aber nur wenige mussten aus diesem Grund zurückgestuft werden. Kaum Defizite gab es, in allen Klassen der Schwarzen, bezüglich der Augen und Augenrandfarbe (v: H. Gradert, ZG Bühler-Schlammerl, R. Steinbach; hv: P. Weber 2x, J. Wohrab 2x, D. Heydenreich, H. Gradert, K. Ritzmann).

Ausgeglichener präsentierten sich die von SR R. Weiß bewerteten 33 alten Täubinnen. Auch bei ihnen wurde am häufigsten

festes Gefieder gewünscht. Auffällig war, dass recht welliges Hals- und raues Nackengefieder vermehrt zu sehen waren. Einigen war etwas mehr Scheitelhöhe über den Augen zu wünschen, was auch der geforderten Sichtfreiheit zu Gute gekommen wäre (v: J. Holmann; hv: H. Metzner, H.-J. Bergmann, K. Ritzmann, D. Heydenreich).

SR K. Gerhard hatte die 65 Jung- und 20 Alttäuber in **Rot** zu bewerten. Der Mehrzahl konnten sehr gute Form, gewünschtes Körpervolumen und breiter Stand bescheinigt werden. Auch in Farbe und Lack gab es wenig zu kritisieren. Wünsche nach einem glatteren Gefieder, vor allem auf dem Flügelschild, einer reinen Schnabel- und Warzenfarbe sorgten für die Einstufung im Sg-Bereich. Die wenigen Tiere mit Mängeln wie stark angezogene Brust, gesplisstes Nackengefieder, zu kleiner Kopf oder gar eine weiße Schwinge, erhielten untere Noten. Bei den Jungtäubern siegte mit v H. Redel (hv: T. Grötsch, P. Zarte, M. Sack, H. Redel 3x), bei den Alttäubern J. Weinfurter (v, hv), vor P. Zarte (hv).

83 Jung- und 20 Alttäubinnen bewertete SR F. Nömmmer. Wie bei den Täubern konnten auch die Täubinnen mehrheitlich mit typischer Form und passendem Kopf punkten. In der Augenfarbe und im Augenrand waren die meisten tadellos. Während die Schildfeder bei den Täubinnen im Allgemeinen glatter ist als bei ihren Brüdern, konnte ihnen eine intensive Farbe bescheinigt werden. Jedoch sollte

in Zukunft der Schwingenfarbe etwas mehr Beachtung geschenkt werden. Gleiches gilt der korrekten Rückenabdeckung. Aufgehellte Ortfedern hingegen wurden selten festgestellt. Mit einer schlechten Rückendeckung bzw. Flügelhaltung, aufziehender Brust, zerschlissem Nackengefieder oder einer vorgebeugten Haltung konnten keine Punkte zum sg erreicht werden. Auf die Schnabel- und Schnabelwarzenfarbe sollte man ebenfalls wieder etwas mehr Augenmerk legen, ebenso auf den Unterschnabel (v: U. Kühne 2x; hv: H. Hellberg 3x, S. Lutz 2x, G. Gerleigner, I. Macsak 2x, M. Stückl, T. Grötsch, D. Heydenreich). GERALD WUDI

147 **Gelbe** stellten sich den SR Gradert bzw. Lübbering vor. 67 Täuber waren in Form und Körpervolumen größtenteils in Ordnung. Trotzdem ist noch viel Arbeit in diesem Farbenschlager zu leisten. Vor allem die Köpfe müssen mehr Stirnbreite und -fülle zeigen. So manch rassiger 1,0 wurde vor dieses Problem gestellt. Aber jeder SR weiß, wenn ein Wunsch im Kopfbereich geäußert wird, ist mit 95 P. Schluss. Im Stand tiefer, Hinterpartie kürzer, Feder fester, Farbe, auch Schwingenfarbe satter waren die Wünsche. Wer sichtbar geputzt war oder die Brust hochzog, konnte nicht punkten.

Bei den 80 Täubinnen wiederholte sich das Ganze. Es standen einige sehr zarte Tiere darunter, die an der unteren Größengrenze angelangt sind. Formlich waren sie den 1,0 überlegen. Breiter Stand



0,1 Strasser, schwarzgesäumt, v STB (Hans-Jürgen Dennerl, Bodenkirchen)



0,1 Strasser, hellblau mit weißen Binden, v E (Dietmar Roos, Echzell)

und waagerechte Haltung gehören zu einem feinen Strasser. Der Wunsch nach mehr Stirnbreite und -fülle fand sich auch bei den Täubinnen wieder. Loses Brust- und Nackengefieder, wenig Rückendeckung und auch die Körperlänge führten zu Punktabzügen (v: Arenz 2x, Nicolae, Heigl; hv: Achhammer 3x, Zellmer, Nicolae 2x, Arenz, Heigl).

Nur 3 **Blaufahle mit dunklen Binden** (SR Kühne) von Kohlhoff fanden den Weg zur HSS. Sie zeigten Sg-Qualität und stellten auch ein Spitzentier (v).

Die **Rotfahlen mit Binden** (67) treten meiner Meinung nach auf der Stelle. Bei den 27 Täubern war es nicht einfach, ein Spitzentier zu finden. Wenn auch formal sehr ausgeglichen, stellte sich vor allem die Grund- und Schildfarbe sehr unterschiedlich dar. Auch auf festeres Gesamt- und Latzgefieder musste sehr oft hingewiesen werden (v: Weiß; hv: Weiß 2x, Hor). Wünsche nach mehr Brustrundung, Stirnaufbau voller, Feder fester, Binden deutlicher und getrennter und Stand waagerechter wurden geäußert. Wer zu klein war, zu blaue Grundfarbe und unreine Schildfarbe zeigte, bekam g.

Die 44 Täubinnen zeigten zum Großteil kurze und breite Form und substanzvollen, zum Körper passenden Kopf. Die Augenfarbe stimmte bei beiden Geschlechtern. Gesamtfeder anliegender, Binden länger und deutlicher war unter Wünschen zu lesen. Wer die Brust hochzog, zu blaues Kopfgefieder zeigte, blaue Schenkel- und Flankengefieder hatte, konnte nur 92 P. erreichen (v: Weiß, Hor; hv: Weiß, Talke).

Sehr schön anzusehen waren die 87 **Rotfahl-Gehämmerten**, einschließlich der 27 **Rotfahl-Dunkelgehämmerten**. Figürlich boten die Tiere dieser Farbschläge sehr gute Durchschnittsqualität. Größe, Form, Unterlinie, Brust- und Schulterbreite waren in den meisten Fällen als Vorzüge vermerkt. Dasselbe galt für die Kopfpunkte. In den anderen Fällen waren Punkte wie hochgezogene Brust, zu wenig Körpervolumen, recht lange Hinterpartie, helle Keilfarbe oder wenig Stirnbreite notiert. In der Hämmerung gab es nur selten Wünsche oder gar Beanstandungen. Die Hämmerungsfarbe hingegen hätte hin und wieder satter sein



können. Sie soll intensiv rot sein, ebenso die Bindenfarbe. Ein mattes Braun oder eine ins Graublau gehende Schildzeichnung ist unerwünscht. Gleichwohl war der Wunsch nach vollerer Brust bzw. geschlossenerem Gefieder vermerkt. Die Augenfarbe war meiner Meinung nach in mehreren Fällen grenzwertig. Es fehlt das klare Rot bis Orange. Stattdessen war eine Vorstufe zu Braun ersichtlich. Die Züchter müssen dringend gegensteuern.

Hohe Noten errangen bei den Rotfahl-Gehämmerten Meyer (v), Heinemann (v), Hor (2x hv), Nitzsche (2x hv), Hauer (hv), Weiß (hv) und Lorber (hv); bei den Rotfahl-Dunkelgehämmerten Heinemann (v, hv), Stauche (hv) und Assmann (hv). Bewertet wurden die Rotfahlen mit Binden und die Rotfahl-Dunkelgehämmerten vom Verfasser dieses Berichtes, die Rotfahl-Gehämmerten von SR Rehm.

Was mir aber bei allen Rotfahlen, Rotfahl-Gehämmerten und Rotfahl-Dunkelgehämmerten aufgefallen ist, war das farbige Schenkel- und Flankengefieder. Die Hälfte der Tiere zeigte dies mal mehr, mal weniger. Auch das Schaufertigmachen (Putzen) lässt viel zu wünschen übrig.

Leider wurden nur 6 **Gelbfahle ohne Binden** gezeigt, allerdings in überdurchschnittlicher Qualität. Es präsentierten sich große, vollrahmige Tiere mit satter Grundfarbe und ordentlichen Farbreser-

ven im Schwung und Latz. Festere Feder, Schnabel kürzer und mehr Stirnansatz wurden in der Wunschspalte von SR Rehm vermerkt (hv: Liedtke).

Es folgten 30 **Gelbfahle mit Binden**. In der typischen Strasserform waren die Täubinnen den Täubern überlegen. Die Täuber müssen unbedingt an Kopfsubstanz, Stirnbreite und -fülle zulegen. Die Augenfarbe konnte bei beiden Geschlechtern überzeugen. Wünsche nach mehr Brusttiefe bzw. Frontbreite, farblich reiner im Schild und Schwingenlage straffer waren zu lesen. Auch die Binden werden immer wieder Diskussionsstoff liefern. Wer zu klein war, schmalen oder flachen Kopf hatte, musste mit g vorlieb nehmen (v: Kollhoff, Bergmann; hv: ZG Wudi 2x).

32 **Gelbfahl-Gehämmerte** boten harmonische Strasserform, breiten, tiefen Stand und nahezu waagerechte Haltung. Die Gleichmäßigkeit der Hämmerung bewegte sich im feinen Rahmen und ließ kaum Wünsche offen. Ansonsten wurden die gleichen Wünsche geäußert wie bei Gelbfahl mit Binden (v: Liedtke, Große; hv: Liedtke, Bergmann, Nietzsche 2x, Kollhoff).

6 **Gelbfahl-Dunkelgehämmerte** hatten korrekte Hämmerung und somit war eine entsprechende Zeichnung auf dem gesamten Flügelschild erkennbar (v, hv: Liedtke). ▶

Die meisten der 30 **Hellblauen mit weißen Binden** (SR Heefß) von nur 3 Züchtern waren formlich in Ordnung, wobei man dem einen oder anderen Tier etwas mehr Frontbreite wünschte. Die Köpfe der Täuber müssen unbedingt männlicher und stärker werden. Auch die Grundfarbe wurde öfters satter gewünscht. Es sollte ein klares Blau zu erkennen sein, kein Silbergrau. Die Täubinnen dürfen auch an Kopfbreite und Stirnfülle zulegen. Bindenführung und -farbe lagen überwiegend im Sg-Bereich. Natürlich wird es da immer Wünsche oder Mängel geben. Rostige Binden, flacher Kopf und angezogene Brust konnten nicht punkten. Der große Sieger dieses Farbenschlages war Roos (2x v, 4x hv). Anmerken möchte ich noch, dass Roos bei der Zusammenkunft der Züchter der Weißbindigen sehr kooperativ war und sein Wissen weitergab. Das ist nicht selbstverständlich. Nur so können wir den aktuellen Zuchtstand verbessern und neue Züchter gewinnen.

2 **Schwarze mit weißen Binden** zeigten kurzen Typ und Sg-Bindenführung. 9 **Rote mit weißen Binden** und 4 **Gelbe mit weißen Binden** überzeugten mit hoher Qualität. Kurze Typen, volle Brust, Stirnfülle, alles entsprechend der derzeitigen Zuchtbasis. Binden reiner, Nacken- und Halsfeder glatter, Schwanzgefieder-

farbe satter wünschte sich der SR. Die Schnabelfarbe stellt uns immer wieder vor Herausforderungen. Sie sollte reiner sein (v, 2x hv: Halipré).

21 **Blau-Weißgeschuppte** wurden von 3 Züchtern präsentiert. Körperkürze, breiter Stand, rundes Flügelschild, gleichmäßiges Schuppungsbild und Sg-Augenfarbe fielen positiv auf. Brust voller, Schuppung klarer, Halsgefieder fester, beständiger in der Haltung waren die Einträge in der Wunschrubrik. Wer farbiges Schenkelgefieder zeigte, konnte nicht punkten (v: Martens; hv: Martens, Latein 2x).

4 **Hellblau-Weißgeschuppte** schlossen sich an. Klasse Typen mit Sg-Figur, -Kopfform und -Schuppung wurden vorgestellt (hv: Heefß).

45 **Schwarzgesäumte** waren sehenswert. Kurze Form, Körpertiefe, Kopfform, Farbe und Säumung passten bei den meisten Tieren. Brust tiefer, Nacken- und Halsfeder fester, Hinterpartie kürzer, Säumung intensiver bzw. gleichmäßiger und Latzzeichnung nicht größer standen in der Wunschspalte. Farbiges Schenkelgefieder war nicht das Problem. Hochgezogene Brust, hängende Flügellage und mangelnde Rückendeckung brachten wenig Punkte ein. Es fiel mir auf, dass doch einige darunter waren, die Halswirbel und Backenfalten zeigten. Dieses Übel sollte sich gar nicht erst einschlei-

chen. Da hilft nur konsequente Zuchtauswahl und dementsprechende Abstufung in der Bewertung (v: Dennerl 2x; hv: Dennerl 2x, Huber).

Bei den 10 **Rotgesäumten** wurden typische Figur, klare intensive Schuppung auf dem Flügelschild und Stirnbreite hervorgehoben. Kürzer im Körper, Unterschnabel angepasster und Saumbild markanter waren in der Wunschzeile eingetragen. Nur ein Tier bewertete der SR mit 92 P. wegen zu farbigem Schenkelgefieder (hv: Guttke).

Ein Hv-Alttauber in **Gelbgesäumt** von Halipré bildete den Abschluss. Bewertet wurden alle Weißbindigen, Geschuppten und Gesäumten vom SR Kollhoff.

Abteilung Jugend

Zwar am Ende der Käfignummerierung, dennoch schön zentral am Eingang gelegen, stellten 6 Jungzüchter 44 Tiere in 8 Farbenschlägen zur Schau (SR Lübbering). Vorne standen die Blauen ohne Binden. Formlich zusagend, sollten sie im Kopf stärker und im Gefieder fester sein. 3 Blaugehämmerte bzw. Blau-Dunkelgehämmerte folgten (hv: Teresa Baumgartner).

19 Schwarze überzeugten in Größe, Kopfform, Farbe und Lack. Haltung waagerechter, Halsfeder glatter und Rücken abgedeckter waren Wünsche. Einige waren zu überzeichnet im Bauch- bzw. Schenkelbereich und hatten zu starke Wirbel im Halsgefieder (v, hv: Hanna und Sophie Lutz).

8 Rote mit Sg-Form, -Feder und reiner Schnabelfarbe überzeugten. Kopf stärker, farblich satter und Schildfeder glatter wünschte der SR (hv: L. Wohlrab).

Volle kurze Strasserform, breiten Stand, Stirnfülle und klasse Hämmern boten die 6 Rotfahl-Gehämmerten bzw. Rotfahl-Dunkelgehämmerten. Augenfarbe leuchtender und Hinterpartie kürzer wurden als Wünsche vermerkt (v: Teresa Baumgartner).

3 Gelbfahle mit Binden sagten farblich zu. Brust tiefer, Kopf stärker und kürzer im Körper waren Wünsche.

Es ist erfreulich, wenn ein SV eine Jugendgruppe hat. Denn in der Jugend liegt die Zukunft unseres Hobbys!

ARMIN BAUMGARTNER



0,1 Strasser, schwarz, v JEC
(Jungzüchterinnen Hanna
und Sophie Lutz, Manching)
FOTO: KIENER